GOOD BYE, LENIN!

*Good Bye, Lenin!* ist eine deutsche [Tragikomödie](http://www.filmstarts.de/filme/besten/user-wertung/genre-13002/) von [Wolfgang Becker](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Becker_%28Regisseur%2C_1954%29) aus dem Jahre 2003 mit Daniel Brühl und Katrin Saß in den Hauptrollen. Der Film wurde zum erfolgreichsten deutschen Film des Jahres 2003 und erhielt zahlreiche Preise. Er spielt in Ost-Berlin zur Zeit der Wende (1989/1990).

Der Film beginnt mit einer Rückblende aus Alexanders Kindheit von 1978: Die Ost-Berliner Familie Kerner wohnt in einem Plattenbauquartier in Friedrichshain. Der kleine Alex sitzt mit seiner Schwester Ariane vor dem Fernseher und bewundert in einer Sendung die Kosmonauten. Zur selben Zeit wird seine Mutter Christiane von der Stasi vernommen, denn der Vater Robert, ein Arzt, war kurz zuvor von einem Kongress in West-Berlin nicht mehr zurückgekommen. Christiane fällt in eine schwere Depression, redet nicht mehr und verbringt acht Wochen in einer Psychiatrie. Die Nachbarin im Haus kümmert sich um die Kinder.

Als die Mutter zurückkommt, zeigt sie sich als überzeugte Sozialistin: Sie wird Aktivistin für ihre Mitbürger, schreibt Petitionen und singt sozialistische Lieder mit Kindern. Der Vater scheint vergessen.

Der Film wechselt in die Gegenwart, es ist Oktober 1989. Die DDR feiert 40-jähriges Jubiläum mit einer sozialistischen, internationalen Parade auf den Straßen zum Palast der Republik. Russische und chinesische Funktionäre sind zu Besuch. Die Plattenbauten wackeln von den vorbeifahrenden Panzern. Christiane ist zum Fest im Palast der Republik eingeladen, während Alex am sogenannten „Abendspaziergang“ teilnimmt. Dies ist eine Demonstration für Bürgerrechte, Pressefreiheit und gegen willkürliche Gewalt der sozialistischen Regierung. Die Polizei bereitet dieser mit Gewalt ein Ende. Christiane erblickt ihren Sohn, der gerade von der Polizei verhaftet wird, und erleidet einen Herzinfarkt. Sie fällt ins Koma, in dem sie die nächsten acht Monate bleibt.

In dieser Zeit fällt die Mauer, Erich Honecker tritt als Generalsekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der SED, zurück und in Ost-Deutschland werden freie Wahlen abgehalten. Alex wird wie Viele arbeitslos und findet einen Job als Installateur für Satellitenschüsseln. Er freundet sich mit seinem Kollegen Denis an.

Seine Schwester Ariane, mit Baby Paula, gibt ihr Studium auf und arbeitet für Burger King. Ihr westdeutscher Freund Rainer zieht bei den Kerners ein. Im Krankenhaus trifft Alex Lara wieder, eine sowjetische Lernschwester, die er auf der Demonstration kennengelernt hat. Sie verlieben sich. Auf ihrem ersten Date ziehen sie durch Berlin Mitte und durch besetzte Häuser, in denen sich Clubs mit neuen Musikrichtungen (Techno), Kunstinstallationen und Graffitis befinden. Sie sitzen am Rand eines Zimmers in einem halb abgebrochenen Haus und schauen über das alte Ost-Berlin. Sie fühlen, wie sich alles bewegt. Berlin scheint die Mitte der Welt zu sein.

Im Sommer 1990 erwacht die Mutter unerwartet aus dem Koma. Ihr Zustand ist sehr kritisch. Der Arzt erklärt, dass jede Aufregung zu einem weiteren Herzinfarkt führen könnte. Sie ist schwach und bettlägerig. Alex möchte seine Mutter davor bewahren, vom Ende der DDR zu erfahren. Gegen den Willen Aller nimmt er sie mit nach Hause. Dort hat er Mutters altes Zimmer originalgetreu wiederhergerichtet: Alte, lang aufbewahrte Möbel, eine Stehlampe, Rüschen am Bett, ein Bücherregal mit ausgewählter Literatur und Che Guevara an der Wand. Aus dem Fenster sieht man die grossen, grauen Gebäude, dahinter den Fernsehturm am Alexanderplatz.

Alex Leben wird kompliziert: Er versucht der Mutter die alte DDR vorzuspielen. Aber der Kapitalismus hat im Osten Einzug gehalten. Die originalen DDR-Produkte sind verschwunden. Er füllt das Neue in alte Gläser um. Die Suche nach einem Glas Spreewaldgurken zieht sich durch den gesamten Film. Die Kinder suchen nach dem Geld der Mutter, denn die Ost-Mark muss in D-Mark umgewechselt werden. Jedoch hat Christiane das Versteck vergessen. Alex und Lara erkunden offenstehende, verlassene Wohnungen. Viele sind in den Westen gegangen. Sie sammeln alte DDR-Markenprodukte, sind glücklich über ihre Liebe und übernachten auf Balkonen der verlassenen Wohnungen. In diesem Sommer wird Deutschland geeint durch die Fußballweltmeisterschaft. Sie werden Weltmeister.

Alex organisiert minutiös den Geburtstag seiner Mutter: Der entlassene Direktor ihrer alten Schule hält eine Rede und überreicht den Geschenkkorb der Parteileitung der SED. Schulkinder singen gegen Bezahlung alte DDR-Lieder und die Freunde und Nachbarn versammeln sich in sozialistischen Kleidern um ihr Bett. Alles läuft gut, bis die Mutter sieht, wie am gegenüberliegenden Haus ein riesiges Werbebanner von Coca-Cola entrollt wird. Daraufhin bastelt Alex mit seinem Freund Denis original DDR-Nachrichten­sen­dungen für Christiane, die die seltsamen Ereignisse erklären. Das Leben wird immer anstrengender, was zu Streit zwischen den Geschwistern führt. Eines Tages erinnert sich die Mutter plötzlich, dass das gesamte Ersparte in der entsorgten Kommode unter dem Wachspapier versteckt ist. Alex durchsucht den ganzen Sperrmüll nach dieser und findet das Geld. Doch die Frist für den Geldwechsel ist vorbei, und die dreißigtausend Mark sind „futsch“. Ariane erkennt die Stimme ihres Vaters beim Drive-through ihrer Burger King Filiale und sieht ihn mit seiner neuen Familie. Lara fordert, dass Alex seiner Mutter langsam die Wahrheit erzählt.

Christiane geht es zunehmend besser und als die kleine Paula ihre ersten Schritte macht, tut sie es ihr gleich und verlässt das Haus für einen Spaziergang. An der Haustüre begegnet sie dem neuen Nachbarn aus Wuppertal, das in West-Deutschland liegt. An der Litfaßsäule prangt die Werbung von IKEA, auf der Straße parkt ein BMW und ein Hubschrauber transportiert das Denkmal von Lenin ab. Staunend geht sie durch die Straßen von Friedrichshain, wo ihre Kinder sie finden. In Denis' DDR-Nachrichten fliehen die Menschen aus West-Deutschland vor dem Kapitalismus in den tollen Osten. Die Mutter will helfen, indem sie Zuzügler in ihrer Datsche, ein Wochenendhaus im Grünen, aufnehmen will.

Sie organisieren einen Ausflug dorthin und zusammen fahren sie mit Reiners neuem Trabbi zur Datsche. Alex will ihr dort die Wahrheit sagen, doch die Mutter kommt ihm zuvor: Sie gesteht den Kindern, dass die Flucht des Vaters nach West-Berlin geplant war und sie mit ihnen nachkommen sollte. Aber sie traute sich nicht und blieb mit ihnen in der DDR. Sie bittet Alex und Ariane um Verzeihung. Seine vielen Briefe an die Kinder hat sie hinter dem Küchenschrank versteckt. Sie wünscht, sie könnte ihren Robert noch einmal sehen. An selben Abend erleidet sie einen weiteren Herzinfarkt.

Mithilfe der Briefe findet Alex seinen Vater und bringt ihn zur Mutter ins Krankenhaus. Am Abend vor der offiziellen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 macht Alex und Denis mit einer letzten Fernsehnachricht dem Spiel ein Ende: Sie lassen Honecker in den Ruhestand gehen und würdigen das Ende der DDR.

Drei Tage später stirbt die Mutter: Sie hat das Bild der guten DDR im Herzen. Sie ehren sie, indem sie ihre Asche mit einer selbstgebastelten Rakete in den Himmel schicken.